© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

usw. mit all ihren Zwischen- und Untergruppen. Alle diese Einteilungsgruppen sind, wenn das System ein natürliches, auf nähere oder weitere stammesgeschichtliche Verwandtschaft gegründetes ist, ja auch weiter nichts als Formengruppen oder Formenkreise im weiteren und weitesten Sinne! Die Formenkreislehre oder vielleicht besser Formengruppentheorie, ist in der Weise, wie ich sie wenigstens auffasse, eigentlich weiter nichts als eine logische und konsequente Anwendung der Abstammungs- und Entwicklungstheorie auf die Systematik. — Allerdings fasse ich persönlich die Formengruppentheorie in einer etwas anderen Weise auf als der geniale Vater der Formenkreislehre, Pastor Kleinschmidt, dem ich bei vollster Würdigung seiner Ideengänge doch nicht in allen Punkten und nicht bis an das letzte Ende zu folgen im Stande bin. Dazu bin ich ein viel zu überzeugter Evolutionist. — —

In den Fällen, wo uns derartige Uebergänge von Rasse zu Art vorliegen, wie bei den Rot- und Blutspechten, ist allerdings in einer Beziehung Vorsicht geboten. Es ist ja sehr möglich, dafs wir es hier tatsächlich mit zwei verschiedenen, wenn auch gegenseitig sehr nahe verwandten Formenkreisen zu tun haben, die ihr ursprünglich getrenntes Wohngebiet neuerdings so verschoben haben, dafs es sich jetzt teilweise deckt. Möglich ist es aber auch, dafs die betreffenden Formen zwar in derselben geographischen Gegend, aber dennoch g e t r e n n t an verschiedenen oekologischen Lokalitäten vorkommen. Die eine Form ist vielleicht Wald-, die andere Hain- und Gartenbewohnerin. Oder die eine Form lebt auf anderen Baumarten als die andere, wie etwa Fichten- und Kiefernkreuzschnabel, die ich dieser oekologischen Trennung wegen, trotz Vorkommens in derselben geographischen Gegend, keinen Augenblick Bedenken tragen würde, in demselben Formenkreise zu vereinigen. Aehnlich dürfte es sich vielleicht mit den verschiedenen Formen der Rohrammern verhalten, von denen auch einige in derselben Gegend zusammen vorkommen „sollen" (?). Um zu einem endgültigen und abschliefsenden Urteil zu gelangen, ob in einem einzelnen Falle es sich um Formen desselben Formenkreises oder um verschiedene selbständige Formenkreise handelt, gehören nicht nur morphologisch-taxonomische, sonder auch recht eingehende oekologisch-biologische Studien und Untersuchungen.

Bemerkungen über *Alcedo coerulescens* Vieill.

Von **A. Laubmann**, München.

In seinem soeben erschienenen „Manual of the Birds of Ceylon" führt W. E. Wait [1]) auf Seite 196 den Vertreter der „*meninting*"-Gruppe von Ceylon unter dem Formenkreisnamen *Alcedo coerulescens* auf. Wie aus der Einleitung zu dem genannten Werk zu ersehen ist, stützte sich W. E. Wait in Nomenklaturfragen in der Hauptsache auf E. C. Stuart Baker's [2]) „Handlist of Genera and Species of Birds of the

[1]) Manual of the Birds of Ceylon; 1925, 8°, London.

[2]) E. C. Stuart Baker reprintet 1923 from the Journ. of the Bombay Natural History Society.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Indian Empire" und in der Tat zeigt uns die Einblicknahme in dieses Buch, dafs bereits Baker [1]) die indischen Vertreter der „*meninting*"-Gruppe unter dem Sammelnamen *Alcedo coerulescens* aufgeführt hat. Baker [2]) bemerkt hierzu lediglich in einer Fufsnote: „The name *meningting* is ante-dated by Vieillots, *Alcedo coerulescens* Nouv. Dict. d'Hist. Nat. IX, p. 401, 1818, Timer (? errore)". [3])

Wie verhält es sich nun in Wirklichkeit mit *Alcedo coerulescens* Vieill.?

Wie ich schon an anderer Stelle [4]) auseinandergesetzt habe, beschrieb Vieillot im Nouv. Dict. d'Hist. Nat. Band 19 auf Seite 401 einen kleinen blauen Eisvogel unter dem Namen *Alcedo coerulescens* und gab von demselben folgende Charakteristik: „*Alcedo coerulescens*, Vieill., se trouve dans l'île de Timor. Il a le dessus de la tête, du cou, du corps et des ailes, varié de bleu clair très-pâle, et de blanc; le *lorum*, la gorge, le devant du cou, le ventre et les parties postérieures de cette dernière couleur; la poitrine du même bleu que le dos, ainsi qu'une bandelette qui part de la mandibule inférieure, descend sur les côtés de la gorge, et va se perdre dans le plastron de l'éstomac; le bec est noir et le tarse orangé. Taille du *martin-pêcheur du Bengale*". Nun läfst es m. E. schon allein die Tatsache, dafs Vieillot seinen Vogel mit weifser Unterseite beschreibt, unmöglich erscheinen, *Alcedo coerulescens* für identisch mit *Alcedo meninting* Horsfield [5]) zu halten. Auch spricht das von Vieillot für *coerulescens* angegebene blaue Brustband, das sich quer über die weifse Brust hinzieht, gegen eine solche Identificierung. Die Angehörigen der *meninting*-Gruppe besitzen überhaupt kein Brustband und aufserdem ist bei diesen Vögeln die Unterseite schön braunrot gefärbt wie bei unserem einheimischen Eisvogel, *Alcedo atthis ispida* L.

Pafst also die Kennzeichnung von *Alcedo coerulescens* Vieill. keineswegs auf *Alcedo meninting*, so mufs sie vielmehr, wie ich schon früher [6]) dargelegt habe, mit Sicherheit auf jenen kleinen lichtblau gefärbten Eisvogel von Java bezogen werden, der von früheren Autoren gemeinhin unter dem Namen *Alcedo beryllina* Vieill. [7]) aufgeführt

---

1) l. c., Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. Vol. XXVIII, 2, Mar. 25, 1922, p. 143.

2) l, c. p. 143, Fufsnote †.

3) Hierzu sei bemerkt: es heifst nicht *meningting*, sondern die ursprüngliche Schreibweise bei Horsfield, Trans. Linn. Soc. London, 13, I, 1821, p. 172 lautet: *meninting*. *Alcedo coerulescens* wird nicht im IX., sondern im XIX. Bande des Nouv. Dict. Hist. Nat. neubeschrieben, und schliefslich heifst der Fundort „Timor", nicht „Timer". Ueber letzteren vergleiche man: Laubmann, Orn. Monatsber. 24, 1915, p. 6—7; Arch. Naturgesch. 90, A, 7, 1924 (1925), p. 96; Stresemann, Nov. Zool. 21, 1913, p. 337; Hellmayr, Nov. Zool. 23, 1916, p. 110.

4) Orn. Monatsber. 24, 1916, p. 6—7.

5) *Alcedo meninting* Horsfield, Trans. Linn. Soc. London, 13, 1, p. 172 (1821 — Java).

6) Orn. Monatsber. 24, 1916, p. 6—7.

7) *Alcedo beryllina* Vieillot, Nouv. Dict. Hist. Nat. 19, p. 414 (1818. — Java).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

worden ist. Mit dieser Art stimmt die Vieillot'sche Diagnose von *Alcedo coerulescens* bis ins Kleinste zusammen. Hier findet sich die weifse Unterseite sowie das blaue Brustband in voller Uebereinstimmung mit der Diagnose.

Meine diesbezüglichen Darlegungen in den Ornith. Monatsberichten 24, 1916, p. 6—7 scheinen Stuart Baker sowohl wie auch W. E. Wait entgangen zu sein. Um Wiederholungen zu vermeiden, möchte ich hier nochmals auf diese Stelle hinweisen und nur noch einmal kurz bemerken, dafs absolut kein Grund vorliegt, den Formenkreisnamen *Alcedo meninting* zu Gunsten von *Alcedo coerulescens* zu verwerfen. Wie schon gesagt, haben wir vielmehr in *Alcedo coerulescens* Vieill. die Erstbeschreibung jenes kleinen, entzückenden Eisvogels von Java zu erkennen und müssen aus diesem Grunde *Alcedo beryllina* Vieill. wie auch *Alcedo biru*[1]) Horsfield als Synonyme von *Alcedo coerulescens* Vieill. betrachten.

Zwei seltene Irrgäste im Coburger Land.

Von **H. von Böttticher**, Sophia.

Das Naturhistorische Museum der neu-bayerischen Stadt Coburg die ich jetzt als meine Heimat ansehen darf, birgt, besonders in der ornithologischen Sammlung gar manches interessante Stück, wovon allerdings die Wenigsten nur wissen. Ist doch das Coburger Museum lange nicht so bekannt in deutschen Landen, wie es wohl verdiente! Als ich vor einigen Jahren (1920/21) die ganze systematische Vogelsammlung des Museums nach modernen Grundsätzen neu ordnete und aufstellte, zum Neubenennen fehlte leider die Zeit, da bekam ich ein Bild davon, was hier alles vorhanden ist. Besonderes Interesse erregten bei mir die seltenen Gäste und Irrlinge des Landes. Es ist jetzt nicht meine Absicht, etwa eine volständige Liste all' der im Coburger Museum befindlichen Irrgäste des Landes zu geben. Nur zwei kleine Vögelchen will ich erwähnen, deren Vorkommen in der Coburger Gegend mir besonders bemerkenswert erscheint. Das eine ist ein Zitronenzeisig, *Chloroptila citrinella citrinella* (Pall.), ein Vogel, der in den Alpen, Pyrenäen, den italienischen Gebirgen, in den Vogesen, im Schwarzwald lebt. Bei uns in Deutschland brütet er nur im Schwarzwald[2]) und kommt im strengen Winter auch in die tiefer gelegenen Striche Badens und Württembergs hinab. Weiter nördlich ist er eine sehr grofse Seltenheit. Gengler nennt ihn in seiner „Vogelwelt Mittelfrankens" (München 1925) für dieses Gebiet einen verschlagenen Irrgast, dessen dreimaliges Vorkommen bei Nürnberg (jedesmal im Oktober) Jäckel bezeugt. Unser Vogel (♀) wurde im Jahre 1867 bei Sonneberg (bei Coburg) erbeutet. Der andere nicht minder seltene Irrgast ist ein Hakengimpel, *Pinicola enucleator enucleator* (L.). Seine Heimat ist der hohe Norden Eurasiens! In

1) *Alcedo biru* Horsfield, Trans. Linn. Soc. London, 13, p. 172 (1821. — Java).

2) Ist auch Brutvogel in den bayerischen Alpen. (Red.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 1_10

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: Bemerkungen über Alcedo coerulescens Vieill 94-96